

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunkverfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0626
Komödie:	2 Akte
Bühnenbilder:	2
Spielzeit:	90 Min.
Rollen:	14
Frauen:	8
Männer:	7
Rollensatz:	16 Hefte
Preis Rollensatz	11,00€
Aufführungsbühre pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0626

Liebe, Land und Lustwirtschaft

Komödie in 3 Akten

von
Thomas Jost

15 Rollen für 8 Frauen und 7 Männer

Bühnenbild

Eigentlich waren die Wünsche des Bauern Franzen zu seinem 60. Geburtstag recht bescheiden. Doch die Überraschungen, welche die Kinder des alleinerziehenden Vaters für ihn bereithalten, lassen diesen Festtag aus allen Fugen geraten. Die Erschütterungen sind bis in den letzten Winkel des katholischen Rheinlands zu spüren und bringen so manchen Stein ins Rollen. Ins Zentrum rückt dabei die verlassene Scheune von Bauer Franzen. Die plötzlichen Untriebe in diesen Gemäuern werfen bei aufmerksamen Beobachtern so manche Fragen auf: Warum ist der Pfarrer der Gemeinde plötzlich so guter Laune, obwohl die Orgel in der Kirche ohrenschneidend ersetzt werden muss und weitere Investitionen uns um den Hals geschlungen werden? Sind die Ambitionen der örtlichen Junggesellen wirklich nur christlich und von unbändiger Nächstenliebe motiviert, oder stehen sie im Zusammenhang mit der alljährlichen Wallfahrt der Katholischen Frauengemeinschaft? Was hat Oleg, der langjährige Mitarbeiter auf dem Hof, was andere nicht haben? Kann es sein, dass einige Tiere des Kölner Zoos Urlaub auf dem Land brauchen und warum erinnert das Finale an ein großes, christliches Fest? Die besten Geschichten schreibt das Leben. Und was ist schöner, als dem Durcheinander in anderen Familien zuzuschauen

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunkverfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild: *In der Stube steht ein Tisch mit 4 Stühlen. Ein Schaukelstuhl in der Ecke. Es gibt drei Türen: eine Haustür, eine zum Hof und eine in die Küche.*

1.Akt
Prolog

In der Kirche (vor dem Vorhang)
Pfarrer steht hinter dem Altar

Besucher der Messe sind Bauer Heinrich mit seiner Tochter Marianne, Uschi, Valentina, Stefanie, Vanessa und Oleg. Johanna und Franziska ministrieren

Pfarrer: Lass es uns beten.

Alle stehen auf

Pfarrer: Barmherziger Gott, du hast uns alle mit dem Brot vom Himmel gesättigt. Erfülle uns mit dem Geist deiner Liebe, damit wir ein Herz und eine Seele werden. Darum bitten wir dich durch Christus unseren Herrn.

Alle: Amen

Alle setzen sich. Uschi geht nach vorne

Uschi: Liebe Gemeinde. Ich möchte nochmal herzlich alle weiblichen Mitglieder dieser Gemeinde im Namen der katholischen Frauengemeinschaft zu unserer jährlichen Wallfahrt in die Wallfahrtskirche „Zur schmerzhaften Mutter“ nach Hennef-Bödingen einladen. Anmeldungen können gerne bei mir vorgenommen werden.

Pfarrer: Noch eine Anmerkung in eigener Sache. Unsere Kollekte an Ausgang ist weiterhin für unsere neue Kirchenorgel. Ich darf sie bitten, daran zu denken: geben ist seliger denn nehmen.

Der Pfarrer breitet die Arme aus und beginnt mit dem Schlussegnen

Pfarrer: Der Herr sei mit Euch. Al

Alle (stehen auf): Und mit deinem Geiste.

Pfarrer: Es segne euch der allmächtige Gott. Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Alle: Amen.

Pfarrer: Geht hin in Frieden.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunkverfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Alle: Dank sei Gott, dem Herrn

Schlusslied „Großer Gott wir loben Dich“ alle mit Publikum zusammen. Auszug Pfarrer mit Messdienerinnen. Die bleiben am Ausgang stehen mit Kollekten-Körbchen. Nachdem das Lied zu Ende ist, gehen die restlichen Besucher Richtung Ausgang. Bauer mit Tochter und Oleg vorneweg.

Während der folgenden Dialoge steht Valentina etwas Abseits und belauscht sie

Marianne: Schöne Messe.

Heinrich: Grundsätzlich schon. Aber dein Bruder hätte ja schon mal seinen Hintern aus dem Bett schwingen können. Immerhin habe ich nur ein mal im Jahr Geburtstag. Und wer weiß schon, ob das nicht mein letzter war.

Marianne: Papa bitte. 60 ist doch kein Alter! Aber Recht hast du schon. Wer weiß womit der die letzte Nacht wieder verbracht hat?!

Heinrich: Sogar mein treuer Oleg ist mit uns in die Messe gegangen. Mari

anne: Papa, Oleg ist immer da. Du weißt doch, wie die Polen sind. Und inzwischen gehört er ja fast zur Familie. Wie lange ist Oleg jetzt schon Mitarbeiter bei dir.

Heinrich: Fast 15 Jahre. Die treue Seele. *Heinrich und Marianne ab. Oleg war schon vorgegangen.*

Vanessa: Frau Schmitz, dürfte ich sie kurz sprechen. Uschi:

Möchten sie sich für die Wallfahrt anmelden? Vanessa: Quasi.

Ich möchte Ihnen gerne ein Geschäft anbieten. Uschi: Ein Geschäft?
..

Vanessa: Genau.

Stefanie: Schönen Sonntag noch. *Geht ab und spendet.*

Vanessa: Frau Schmitz, was würde sie davon halten, wenn wir das spirituelle mit dem nützlichen verbinden würden?

Uschi: Ich weiß nicht, was sie meinen.

Vanessa: Sie suchen doch immer nach Möglichkeiten ihre Veranstaltungen attraktiver zu gestalten.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunkverfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Uschi: Ja, und?

Vanessa: Ich hätte da genau das Richtige für sie. *Beide ab*

Valentina steht noch einen Augenblick da. Schüttelt den Kopf.

Valentina: Immer wenn es spannend wird, gehen die Leute. Wie soll man denn da bitte immer auf dem Laufenden bleiben?

1. Szene

Michael sitzt völlig derangiert am Tisch. Kaffee in der Hand. Handy am Ohr. Die Folgen der letzten Nacht sind sichtbar.

Michael: Boah Frankie, kannst Du mir mal erklären was genau gestern passiert ist? ... Wie, Du auch nicht! Ich weiß nur noch, das wir Lutz abgeholt haben und dann sind wir ins Loco Poco. Ja, Was! Stopp mal grad, da klopft einer an ... Morgen Lutz.... Wo bist Du? Keine Ahnung!... Moment ich frag mal Frankie ... Du Frankie, Lutz möchte wissen, warum er in ...

In diesem Moment geht die Haustüre auf und Heinrich betritt mit Marianne die Stube

Heinrich: Siehe da, mein Sohn weilt unter den Lebenden! Marianne:

Geld würde ich keins darauf setzen, so wie der aussieht.

Michael: Frankie, ich muss Schluss machen. *Drückt den ersten weg.* Lutz, ich muss Schluss machen. *Drückt den zweiten weg.*

Heinrich: Ha tsich mein Erstgeborener doch noch dazu herabgelassen, sein Bett zu verlassen?

Michael: Morgen Paps und Happy Birthday. Morgen Schwesterherz.

Marianne: Schwesterherz am ...

Heinrich: Marianne! Könnt Ihr nicht wenigstens am meinem Geburtstag so tun, als ob wir eine glückliche Familie wären.

Marianne: Wie denn, ohne Mama?

Heinrich: Können wir eure Mutter bitte aus dem Spiel lassen.

Michael: Wer ist denn Schuld, dass sie nicht mehr da ist? Warum ist sie denn abgehauen?

Heinrich: Eure Mutter ist nicht abgehauen. Sie ist nur Zigaretten holen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunkverfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Michael: Seit 8 Jahren?

Heinrich: Vielleicht ist der Automat kaputt und sie wartet auf den Reparaturdienst.

Marianne: Genau Papa. Wer's glaubt, wird selig.

Heinrich: Keine Blasphemie in meinem Haus!

Marianne: Schon gut. Tschuldigung.

Heinrich: *zu Michael* Und du geh und zieh dir was Vernünftiges an. Gleich gibt's Kaffee und Kuchen.

Michael durch Küche ab. Es klingelt. Marianne öffnet die Türe. Vor der Türe stehen Willi und Johanna.

Willi: Jetzt lass mich los!

Marianne: Hallo Opa.

Johanna: Aber man hat mir ausdrücklich befohlen, auf sie aufzupassen.

Willi: Du musst mich aber doch nicht in aller Öffentlichkeit über die Straße führen. Was sollen die Leute von mir denken?

Johanna: Aber da kam doch ...

Willi: Pappapapp. Da kam gar nichts. Johanna:

Aber einer muss doch auf sie Acht geben.

Willi: Ich bin doch nicht debil! Marianne, tu doch was. Marianne:

Hallo Johanna. Ich übernehme ab hier. Danke für die Hilfe.

Johanna: Wenn ich nur solche Aufträge hätte, bräuchte ich nach meinem freiwilligen sozialen Jahr ein Jahr Urlaub.

Willi: Jetzt werd' nicht unverschämt, Fräulein.

Johanna: Wann soll ich ihn wieder abholen kommen?

Willi: Am liebsten gar nicht!

Marianne: Opa, bitte. Du kannst ihn in 2 Stunden zurück bringen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunkverfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Johanna: OK. *Ab durch Haustüre*

Willi: Genau, schiebt mich nur wieder ab.

Heinrich: Papa! Keiner schiebt dich ab.

Willi: Und wie nennt man das sonst, wenn man von seinem eigenen Fleisch und Blut ins Heim gesteckt wird?

Heinrich: Papa, die Diskussion hatten wir doch schon x-mal. Ich muss mich um den Hof und den Haushalt kümmern, Marianne muss ihr Geld im Zoo verdienen und Michael ist eh zu nix zu gebrauchen.

Michael tritt umgezogen aus der Küche auf. Er hat die letzten Worte mitbekommen. Willi setzt sich in seinen Schaukelstuhl, holt sein Smartphone raus und beschäftigt sich damit.

Michael: Wer ist hier zu nix zu gebrauchen?

Heinrich: Du weißt genau, wie ich das gemeint habe. Oder soll Opa bei Dir im Zimmer mit einziehen.

Michael: Gott bewahre.

Heinrich: Wie oft soll ich das denn noch sagen: Keine Blasphemie in meinem Haus!

Willi: Jetzt ist es schon ein Haus.

Heinrich: Natürlich ist das mein Haus. Ich habe dich ausbezahlt. Was meinst du eigentlich, wer deine sündhaft teure Seniorenresidenz bezahlt?

Willi: Ich von meinem Geld! Ich habe diesen Hof aufgebaut. Ich habe ...

Heinrich: ... kurz vor dem Bankrott gestanden, weil deine Idee mit der Hanfplantage so semi-legal war! Du kannst froh sein, dass ich dir damals den Arsch gerettet habe.

Marianne: Papa!

Heinrich: *bekreuzigt sich.* Herr vergib mir. Ich bin schwach!

Michael: War trotzdem schade um das gute Zeug. Maria

anne: Michael!

Michael: Schongut.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunkverfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Willi: Gib t e s hier denn wenigstens was zu trinken, oder soll ich langsam und qualvoll verdursten.

Mari anne: Ich se tz noch einen Kaffe e auf. *Ab in Küche*

Willi: Kaffe e? Ich dachte an was zu trinken!

He in rich: He ute ist mein Geburtstag. Und ich habe mir nur gewünscht, dass ich im Kre i se meiner „Lieben“ gemütlich mit Kaffee und Kuchen den Na ch mittag verbringe. Ist das denn zu vi el verlangt?

Willi: Noch nicht mal Cognac in den Kaffee?

He in rich: Ne in , Papa.

Mi chael: Spi elverderber!

He in rich: Und ich hatte mir nur gewünscht, mit meinen Kindern gemeinsam in die Messe zu gehen. Aber das war dem gnädigen Herrn ja auch schon nicht möglich.

Es klingelt. Der Pfarrer steht vor der Tür. In der Hand eine durchsichtige Flasche mit Wasser. Michael öffnet ihm. Marianne kommt mit einem Tablett mit Kaffee und Kuchen zurück
Pfa rre r: Grüß Gott Mi chael. Täuschten mich meine Augen, oder warst Du heute nicht in der Messe.

Mi chael: Äh, gute n Tag Herr Pfa rre r. Ja, also, ich hatte leider dringende a n d erweitige Verpflichtungen.

Ma ri anne: Ich kan n mir auch schon gut verstellen welche.

He in rich: Ki n d e r, bitte. Guten Tag He r r Pfa rre r. Schön, dass sie es einrichten ko n n t e n.

Pfa rre r: Ab e r n a t ü r l i c h Herr Franzen. Für meine Schäfchen nehme ich mir doch immer Zeit. Wenn mein Kalender es zulässt. Noch dazu an einem so schönen Feiertag wie diesem. Alles rdenklich Gute und Gottes Segen zu i h r e m Wiegenfeste. *Überreicht die Flasche*

He in rich: Vi e l e n Dank, Herr Pfa rre r. Darf ich fragen, was das ist?

Willi: Hoffe ntlich Korn!

Pfa rre r: Ne in , nein. Es handelt sich hierbei um Jordanwasser, das ich von me i n e r letzten Wallfahrt nach Jerusalem mitbrachte.

He in rich: Jor d a n w a s s e r! Vi e l e n Dank He r r Pfa rre r. Nehmen sie doch Platz.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunkverfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Marianne: Möchten sie einen Kaffee und ein Stück Kuchen?

Pfarrer: Sehr gerne, mein Kind. Das sind die kleinen Sünden des Alltags, die mir leider nur viel zu oft wiederfahren.

Marianne: Aber, aber Herr Pfarrer. Jetzt seien sie mal nicht zu hart zu sich selbst.

Willi: Warum nicht. Guck dir doch die dicke Plaut...

Heinrich: Papa! Verzeihen sie bitte Herr Pfarrer. Er ist nicht mehr ganz Herr seiner Sinne.

Willi: Und ob ich noch Herr meiner Sinne bin. Michael

el: Schon gut Opa. Lass gut sein. Du hast ja Recht. *Alle*

versammeln sich am Tisch.

Pfarrer: So, dann wollen wir uns das gute Stück mal schmecken lassen. *Marianne und Michael wollen anfangen zu essen. Vater, segne diese Speise. Uns zur Kraft und dir zum Preise.*

Alle: Amen
Alle beginnen zu essen. Währenddessen entspinnt sich das folgende Gespräch.

Pfarrer: Marianne, mein Kind. Was macht denn deine Arbeit im Zoo? Marianne:

Meine Arbeit im Zoo. Ist super. Macht noch genau so viel Spaß, wie am ersten Tag. Ich wollte ja immer was mit Tieren machen.

Michael: Warum bist du dann nicht Metzger geworden? Heinrich:

Michael!

Pfarrer: *Zu Marianne* Das freut mich sehr. *Zu Michael* Und du, mein Sohn? Wie geht es mit der Suche nach einer Arbeit so voran?

Michael: Ja, die Suche. Ja, die geht voran.

Marianne: Das wüsstest du aber.

Michael: Ne, ehrlich. Ich habe da gerade einige Bewerbungsgespräche in Aussicht.

Pfarrer: Haupsache, du bist glücklich mit deinem Leben. Denn wie steht schon in der Bibel geschrieben: Das einzige, was der Mensch zu seiner Freude tun kann, ist, dass er sein Leben genießt, solange er es hat.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunkverfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Willi: Amen!

Heinrich: Aber ein bisschen arbeiten ist schon erlaubt, oder?

Pfarrer: Auch hier zitiere ich gerne die Bibel: Der Faule begehrt und kriegt's doch nicht, aber die Fleißigen kriegen genug.

Es klingelt an der Türe. Heinrich steht auf und öffnet. Valentina steht mit einem offensichtlich selbstgepflügten Blumenstrauß vor der Tür. Sie versucht die ganze Zeit ins Haus zu kommen und einige Blicke ins Innere zu erhaschen, scheitert aber.

Heinrich: Hallo Frau di Maria. Was verschafft uns die Ehre ihres Besuches. Val

entina: Mir ist zu Ohren gekommen, dass es heute hier etwas zu feiern gibt. Meinen herzlichsten Glückwunsch zum Geburtstag. *Überreicht die Blumen*

Heinrich: Ja, vielen Dank. Sind die Blumen aus meinem Vorgarten?

Valentina: Nein, wo denken sie hin? Die habe ich eben frisch besorgt.

Heinrich: Seltsam, ich habe genau die gleichen in meinem Vorgarten.

Valentina: *will ablenken* Oh, ich sehe, der Herr Pfarrer ist auch da. Hallo Herr Pfarrer.

Heinrich: Ja, danke für ihren Besuch. Das war wirklich sehr aufdringlich, aufmerksam von Ihnen. Ein schönes Restwochenende noch. *Schließt die Türe.*

Michael: Wenn unsere Dorftratsche nicht alles mitbekommt, geht's der auch nicht gut.

Marianne: Sie hat es doch bestimmt nur gut gemeint.

Michael: Ja ja

Willi hat gerade eine Whats app bekommen und wird sichtlich nervös.

Willi: So, mein Sohn. Danke für den Kuchen, aber ich habe noch einen dringenden Termin, den ich nicht versäumen darf. Und vorher muss ich noch kurz zu Oleg.

Heinrich: Heißt das, du willst schon gehen?

Willi: Was heißt schon wollen. Ich muss.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunkverfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Marianne: Ich rufe Johanna an. Die bringt dich zurück.

Willi: Um Gottes Willen nein. Entschuldigen sie Herr Pfarrer.

Heinrich: Aber du kannst doch nicht einfach so alleine los.

Willi: Und ob ich das kann. Mit guten Gaben erhält er mein Leben, täglich erneuert er meine Kraft und ich bleibe jung und stark wie ein Adler.

Pfarrer: Oh. Psalm 103. Wie wahr, wie wahr.

Willi: Ich bin dann mal weg. *Abdurch Hoftüre*

Michael: Oh. Hape Kerkeing, 2006.

Pfarrer: Ich muss dann leider auch wieder los. Die Pflicht ruft. Auch andere meiner Schäfchen bedürfen der Fürsorge ihres Hirten. Ich wünsche ihnen noch einen schönen Geburtstag Herr Fräuzen. Danke für den Kuchen und vergelt's Gott. *Abdurch Haustüre*

Heinrich: Auf Wiedersehen Herr Pfarrer.

Heinrich begleitet den Pfarrer zur Tür. Bleibt an der Tür stehen und blickt zum Tisch, wo seine beiden Kinder sitzen. Seine Unzufriedenheit und Wut steigen. Währenddessen räumen Marianne und Michael den Kaffeetisch auf.

Heinrich: Und wie habt Ihr zwei den weiteren Tag geplant?

Marianne: Ich möchte je deine freie Minute mit dir verbringen.

Michael: Schleimer.

Marianne: Faulle Sau

Heinrich: Kinder!!!

Marianne: *druckst ein wenig rum* Also Papa, ich habe noch eine Überraschung für dich, zum Geburtstag.

Heinrich: Eine Überraschung? Für mich. Mi

chael: Da bin ich jetzt aber mal gespannt.

Marianne: Ich habe etwas Selbstgebasteltes für dich zum Geburtstag. *Dramaturgische Pause. Tiefes Einatmen. Du wirst Opa!!!*

Heinrich: Was?!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunkverfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Michael: Nä, ne!

Heinrich: Wie ist denn das möglich?

Michael: Also Papa, das sind ein Mann und eine Frau. Und wenn die beiden sich ganz doll lieben

Heinrich: Das weiß ich selber. Aber, wie kannst Du denn schwanger sein? Du bist ja gar nicht verheiratet!

Michael: Das ist ja auch keine Grundvoraussetzung

Heinrich: Bei mir schon!

Marianne: Es ist halt so. Bei letzten Schützenfest ist es einfach passiert.

Heinrich: Und wer ist der Vater.

Marianne: Ist doch egal.

Heinrich: Egal?!

Marianne: Ja, egal. Ich habe keinen Kontakt mehr zu ihm und ich will auch keinen Kontakt mehr zu ihm! Er ist mir wurscht!

Heinrich: Heißt das ...

Marianne: Ja, das heißt es. Ich werde das Kind alleine aufziehen. Ist doch heute zutage kein Problem mehr.

Heinrich: Aber, was sollen die Leute denken? Meine Tochter, ohne Mann, mit Kind. Hier im katholischen Rheinland. Mein Ruf ist ruiniert. Ihr ruiniert mich! Ihr blamiert mich!

Michael: Jetzt mach mal halblang Paps!

Heinrich: Ich soll halblang machen. Ihr versaut mir meinen Geburtstag! Du liegst nach 18 Semestern BWL den ganzen Tag auf der faulen Haut, lebst von meinem Geld, tust keinen Handschlag, weder im Betrieb noch im Haushalt, hast es noch nicht einmal nötig an meinem Geburtstag mit mir in die Kirche zu gehen und deine Schwester hier hat sich als Überraschung zu meinem Geburtstag von irgendeinem Dahergelaufenen ein Kind andrehen lassen. Und ich soll halblang machen?!

Marianne: Jetzt bleib doch ruhig. Wir werden schon eine Lösung für alles finden.



Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunkverfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Heinrich: Wir?! Oh nein. Die werdet ihr schön alleine finden. Ich bin draus. Und ihr könnt sehen wie ihr zurechtkommt. Von mir braucht ihr nichts mehr zu erwarten. Ihr habt schon viel zu viel bekommen. Damit ist jetzt Schluss. Ende. Finito. Ihr seid enterbt. Ich werde den Hof und alles was ich habe der Kirche überschreiben.

Marianne und
Michael:

Was!

Michael: Das kannst du doch nicht machen.

Heinrich: Sag mir nicht, was ich kann oder nicht kann.

Marianne: Aber Papa.

Heinrich: Nein. Es hat sich ausgepat. So kommt unsere Kirche endlich zu ihrer neuen Orgel. Eine neue Glocke dürfte auch noch drin sein.

Michael: Nein!

Heinrich: Doch! *Im abgehen* Und vielleicht auch noch ein schönes Richterfenster. *Durch Haustüre ab*

2. Szene

In der Bauernstube

Situation unverändert. Marianne und Michael sitzen ungläubig am Tisch und starren zur Türe, durch die ihr Vater gerade verschwunden ist.

Marianne: Das ist alles nur deine Schuld.

Michael: Meine Schuld? Wer hat denn beim Schützenfest den Vogel abgeschossen? Oder besser, abschießen lassen?

Marianne: Hättest du heute Morgen deinen Kadaver aus dem Bett bewegen können, wäre Papa auch besser gelaut gewesen.

Michael: Ja klar. Dann hätte er sich riesig über ein uneheliches Enkelkind gefreut.

Marianne: Wenigstens verdiene ich mein eigenes Geld und lebe nicht von Pappas Geld.

Michael: Richtig. Als Tierpflegerin. Und wie willst Du das machen, wenn das Kind einmal da ist?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunkverfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

In diesem Augenblick betritt Oleg durch die Hoftür die Stube. Er spricht einen deutlich erkennbaren polnischen Akzent.

Oleg: Was ist hier los?

Michael: Mein Schwesterchen ist guter Hoffnung

Oleg: Was?!

Michael: Sie ist in anderen Umständen, sie hat einen Braten im Ofen, trächtig, schwanger. Sie erwartet ein Kind.

Oleg: Von wem?

Michael: Ja genau. Von wem?

Marianne: Das geht euch gar nichts an. Und ich muss jetzt mal aufs Klo. *Abdrehen*
Küche

Oleg: Krass. Dann du wirst Onkel.

Michael: Sieht so aus.

Oleg: Und Herr Franzen wird Großopa.

Michael: So ähnlich.

Oleg: Dann ersich wird freuen.

Michael: Nicht so ganz. Du kennst doch meinen Alten. Schwer katholisch und so.

Oleg: Und?

Michael: So richtig kann ersich nicht über ein uneheliches Enkelkind freuen. Und jetzt zu dir. Hast du, was ich brauche.

Oleg: Klar, wie immer. *Überreicht Michael ein kleines Päckchen.* Wie du zahlst?

Michael: Wie immer. Oleg

Oleg: Also gar nicht.

Michael: Doch, doch. Schreib's auf die Liste.

Oleg: Ist gut. Aber wann du bezahlen Liste?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunkverfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Michael: Bald. Psst. Da kommt Marianne wieder.

Marianne kommt „erleichtert“ aus der Küche

Marianne: Was bequatscht ihr da schon wieder hinter meinem Rücken?

Michael: Und das geht dich gar nichts an.

Oleg: Ich muss los. Besorgung für ganz alten Franzen.

Marianne: Was braucht den Opa?

Oleg: Das euch beide nichts angehen. *Oleg durch Hoftür ab. In dem Augenblick wo Oleg verschwindet klingelt es an der Haustür. Marianne geht hin und öffnet. Franziska steht in Pfadfinderuniform vor der Türe.*

Marianne: Hallo Franziska. Was treibt dich denn zu uns?

Franziska: Hallo Marianne. Ich verkaufe selbstgebackene Kekse für unseren Pfadfinderstamm. Von dem Erlös wollen wir uns ein neues Zelt für die Wölflinge kaufen und wenn was übrig bleibt für die neue Orgel spenden.

Michael: Was sind denn das für Kekse?

Franziska: Schokoladenkekse.

Michael: Schokolade? Nein, dann nicht.

Marianne: Ich nehme eine Tüte.

Michael: Ne Tüte würd ich auch nehmen.

Marianne: Michael! Wieder zu Franziska. Ist ja für einen guten Zweck! Was macht das?

Franziska: 5 Euro

Marianne: Puh. Moment, *zählt ihr Kleingeld* 2 ... 3 ... 3 fünfzig ... 4 ... 4 zwanzig ... 4 vierzig ... 4 sechzig ... 4 siebenzig ... 4 achtzig ... 4 fünfundachtzig ... 4 neunzig ... 4 fünfundneunzig ... 4 sechsendneunzig ... siebenundneunzig ... achtundneunzig ... neunundneunzig ... 5 Euro. Hier, stimmt so. *drückt Franziska eine Hand voll Kleingeld in die Hand*

Franziska: Danke Marianne. Und du wirklich keine Kekse, Michael.

Michael: Keine mit Schokolade.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunkverfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Franziska: OK. Dann tschö und schönen Sonntagnoch. *Wieder ab*

Michael: Ja toller Sonntag! Maria

anne: Könnte kaum besser sein.

Michael: Und wie soll ich jetzt meine Hobbies bezahlen, nachdem uns der Alte wegen dir den Geldhahn zudreht.

Marianne: Wegen mir! Michael

el: Natürlich wegen dir.

Marianne: Und du meinst nicht, dass es eventuell daran liegen könnte, dass Du noch keinen Tag in deinem ver...

Michael: Vorsicht! Keine Flüche in diesem Haus.

Marianne: ... Lebe nge arbeitet hast und Papa seit deiner überflüssigen Geburt auf der Tasche liegst?

Michael: Daran hatte er sich längst gewohnt! Aber Madame „Jeder Schuss ein Treffer“, das hat er nicht verkräftet. Und jetzt können wir zusehen, wie wir über die Runden kommen.

Es klingelt schon wieder an der Tür. Diesmal geht Michael. Vor der Tür steht Uschi.

Michael: Was ist?

Uschi: Hallo Michael. Ich bin auf der Suche nach deinem Vater.

Michael: Der ist nicht da.

Uschi: Schade. Ich bin nämlich quasi im Auftrag des Herrn unterwegs.

Michael: Wie bitte?!

Uschi: Ich sammle Spende für die Tombola bei unserer diesjährigen Wallfahrt.

Marianne: Eine Tombola bei einer Wallfahrt?

Michael: Und was ist der Hauptpreis? Ablässe im Wert von 10 Vater Unser?

Uschi: Quatsch. So wie es aktuell aussieht wird unser Hauptpreis ein nigelneuer Thermofix der Firma Hinterfabrik sein.

Marianne: Cool. So einen wollte ich immer schon haben.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunkverfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Uschi: Dann komm doch einfach mit. Bei der Gelegenheit könntest du auch endlich Mitglied bei uns in der katholischen Frauengemeinschaft werden.

Marianne: Nein danke, Frau Schmitz. Aber ich glaube soweit bin ich noch nicht.

Uschi: Was heißt hier soweit? Vom angestaubten Image des Müttervereins sind wir schon lange weg.

Michael: Genau Marianne. Mütterverein, das wäre doch was für dich.

Marianne: *durch die Zähne* Halt – Dein – Maul

Uschi: Wie bitte?

Marianne: Ach, nichts.

Uschi: Schade. Aber wo ist euer Vater denn hin?

Michael: Das wissen wir auch nicht. Er ist Richtung Dorf aus dem Haus gerannt.

Uschi: Dann mach ich mich mal auf die Suche. Ich muss nämlich noch was anderes mit ihm besprechen. Schönen Sonntag noch.

Marianne u.

Michael: *mit viel Ironie* Schönen Sonntag noch.

Michael: So, mir reicht es. Ich muss mir jetzt erst einmal ein paar Gedanken machen, wie das weitergehen soll.

Marianne: Was hältst Du von: eigenem Geld verdienen?

Michael: Was hältst Du von: Verhütung?

Marianne: Jetzt reicht's. Sieh doch zu, wie du klar kommst. *Abdurch Haustür*

Michael: Das werde ich auch. *Holt sein Handy raus, wählt Hi Frankie, haste Zeit? Wir müssen re den ... geht in Küche ab.*

Dritte Szene

Im Dorf (vor dem Vorhang)

Pfarrer schlendert durchs Dorf. Uschi kommt ihm entgegen.

Pfarrer: Frau Schmitz, Gott zu mGruße. Wohin des Weges?

Uschi: Hallo Herr Pfarrer. Ich bin auf der Suche nach Herrn Franzen. Haben sie ihn gesehen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunkverfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Pfarrer: Ah, sie möchten dem Jubilar auch gratulieren.

Uschi: Was gibt es denn zu feiern? Silberhochzeit wohl kaum.

Pfarrer: Na na na Frau Schmitz. Lasst kein faules Geschwätz aus eurem Mund gehen, sondern redet, was gut ist, was erbaut und was notwendig ist, damit es Segen bringe denen, die es hören. Epheser 4,29. Ich habe sie übrigens schon länger nicht mehr bei der Beichte gesehen.

Uschi: Ja ...äh ... ich komme auf jeden Fall noch vor der Wallfahrt.

Pfarrer: So ist es recht.

Uschi: Haben sie jetzt den Franzosen gesehen?

Stefanie geht einmal durch die Szene

Stefanie: Guten Tag Herr Pfarrer, guten Tag Frau Schmitz.

Pfarrer: Guten Tag Frau Winter.

Uschi: Hallo Frau Winter.

Stefanie wieder ab.

Pfarrer: Wo waren wir stehen geblieben. Ach ja, der Herr Franzosen. Ich war zum Kaffee bei ihm geladen. Das ist jetzt allerdings schon einige Zeit her. Seit dem habe ich ihn nicht mehr gesehen.

Just in diesem Augenblick erscheint Heinrich auf der Bildfläche. Er ist noch sichtlich erregt. Der Spaziergang scheint jedoch ein wenig seines Zorns abgeschwächt zu haben.

Uschi: Da kommt er ja. Hallo Herr Franzosen. Alles Gute zum Geburtstag.

Heinrich: *noch etwas abwesend* Danke Frau Schmitz. Hallo Herr Pfarrer. Fertig mit den nächsten Schäfchen?

Pfarrer: Ist ein Pfarrer jemals fertig?

Heinrich: Ich würde sie auch gerne noch einen Augenblick sprechen.

Pfarrer: Gerne. An wann hatten sie gedacht?

Heinrich: Am liebsten sofort. Noch ist alles sehr frisch.

Pfarrer: Frau Schmitz, haben sie nicht noch etwas zu erledigen?

Bestimmunge

n:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunkverfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Uschi: Natürlich. Ich muss dringend mit Herrn Franzens sprechen.

Im Hintergrund schleicht sich langsam Valentina an. Sie spitzt die Ohren und versucht so unschuldig wie möglich einige Worte zu erhaschen.

Heinrich: Was gibt es denn so dringendes?

Uschi: Ich wollte sie fragen, ob wir nach der Rückkehr von unserer Wallfahrt die Abschlussveranstaltung bei Ihnen in der Scheune abhalten können.

Heinrich: Natürlich gerne. Aber die Einzelheiten, bitte ich sie, mit Oleg abzusprechen.

Uschi: Kein Problem. Schönen Sonntag noch.
Uschi geht in die andere Richtung wo sie hergekommen war wieder ab. Valentina muss sich abducken, um nicht entdeckt zu werden.

Pfarrer: So Herr Franzens. Was brennt Ihnen denn auf der Seele?

Heinrich: Also Herr Pfarrer, ich habe heute einen wichtigen Entschluss gefasst. Ich möchte mein gesamtes Erbe der Kirche überlassen!

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Liebe Land und Lustwirtschaft" von Thomas Jost*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe auf
unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletten Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstuecke-online.de – www.theaterverlag-theaterstuecke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeriusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstuecke-online.de – www.theaterverlag-theaterstuecke.de – www.nrw-hobby.de